

# Orientierung für die mündliche Prüfung im Fach Geschichte des Gymnasiums

## 1 Ziele der Prüfung

Auf der Grundlage der Thüringer Schulordnung, der Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Geschichte 1989, der Ziele und Anforderungen im Thüringer Lehrplan für das Gymnasium 1999 und unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Anforderungsniveaus im Grund- bzw. Leistungsfach weisen die Schülerinnen und Schüler Lernkompetenz nach, indem sie u. a. ihre Fähigkeit zum historischen Arbeiten und zur problemorientierten Auseinandersetzung mit kontroversen Standpunkten zu historischen und politischen Wirkungszusammenhängen unter Beweis stellen.

Die Prüfungsteilnehmer weisen vor allem die Fähigkeit nach,

- historische Quellen und Sachverhalte erschließen, interpretieren und kritisch auswerten zu können,
- ausgewählte Themen oberstufengemäß zusammenhängend in darstellender, beschreibender, resümierender, kommentierender, schlussfolgernder, wertender und argumentierender Form (LF und GF) bzw. in komplex argumentierender Form (LF) darzulegen,
- kommunikativ in ausgewählten Gesprächssituationen zu agieren sowie ihre Darlegungen ggf. durch geeignete Formen der Präsentation zu unterstützen.

In diesem Zusammenhang sind die Prüfungsteilnehmer in der Lage,

- Lern- und Arbeitstechniken am konkreten Beispiel anzuwenden,
- fachspezifische Termini angemessen zu verwenden sowie selbstständig Arbeits- und Lösungsstrategien zu entwerfen,
- Sach- und Werturteile zu erkennen, kritisch zu hinterfragen sowie eigene Erkenntnisse und Wertungen historisch korrekt und sprachlich präzise darzustellen.

## 2 Grundsätze zur Erarbeitung von Aufgaben

Die Aufgabenstellungen im Fach Geschichte folgen den für alle Fächer geltenden Grundsätzen, d. h. sie

- werden den Besonderheiten einer mündlichen Prüfung gerecht,
- enthalten Elemente der Sach-, Methoden- und Selbstkompetenz,
- sind im wesentlichen komplex und offen gestaltet,
- berücksichtigen die Anforderungsbereiche I, II und III in angemessener Weise,
- stellen ggf. fächerübergreifende Bezüge her,
- ermöglichen dem Schüler die selbstständige Anwendung von Lösungsstrategien,
- geben dem Schüler die Möglichkeit, fachspezifische und fächerübergreifende Methoden anzuwenden,
- bieten dem Schüler Anlass zu kritischer Auseinandersetzung, zum Urteilen, Werten etc. und zum Ableiten von Schlussfolgerungen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten für den **Prüfungsvortrag** Aufgaben, die schriftlich vorgelegt werden und die nach Umfang und Schwierigkeit in einem angemessenen Verhältnis zur Vorbereitungs- und Prüfungszeit stehen.

Grundlage einer Aufgabenstellung der mündlichen Prüfung im Fach Geschichte sind im Allgemeinen Textquellen, die kombiniert sein können mit z. B.:

- visuellen Materialien wie Fotos, Bilder, Karten, Karikaturen, Cartoons, Poster, Diagramme, Übersichten etc.;
- Software, Materialien einer Internetseite o. ä. ... .

Die Prüfung gliedert sich in zwei Teile: einem Prüfungsvortrag im ersten Teil und einem Prüfungsgespräch im zweiten Teil. Die gesamte Prüfung ist dem Stoff von mindestens zwei Halbjahren entnommen.

Das **Prüfungsgespräch** bezieht sich auf komplexe Probleme aus weiteren als im Prüfungsvortrag thematisierten Kurshalbjahren der Qualifikationsphase. Durch Thesen, Aufzeigen von Widersprüchen o. ä. ist eine kommunikative Situation zu schaffen, in der der Prüfer lenkend oder zurückhaltend agieren kann. Ein kurzschrittiges Prüfungsgespräch ist zu vermeiden. Das Gespräch darf keinen zweiten Vortrag initiieren.

Ein **Erwartungshorizont** muss für die Prüfungsaufgabe angegeben werden, für das Prüfungsgespräch sollen offen formulierte Angaben zum erwarteten Gespräch vorliegen.

Die mündliche Prüfung ist von der schriftlichen Abiturprüfung vor allem durch folgende Differenzierung abzugrenzen:

- die Art des Leistungsnachweises, der an mündliche Ausdrucksfähigkeit gebunden ist
- die Art der Prüfungssituation
- das Aufgreifen der realen Situation im Prüfungsverlauf und innerhalb des Gesprächs
- die Berücksichtigung der Persönlichkeit des Prüfungsteilnehmers, seiner Erfahrungen und Interessen, seiner Lebenssphäre, Kultur und ggf. Religion
- die Motivierung des Prüflings zu optimaler Prüfungsleistung durch aktivierende Aufgabenstellungen sowie pädagogisch bedachte Gesprächsführung.

### **3 Bewertung**

Art und Anforderungsniveau der erwarteten Leistung müssen die Spezifik des Unterrichts in der Qualifikationsphase sowie die Differenzierung zwischen Grund- und Leistungsfach widerspiegeln. Sach-, Methoden- und Selbstkompetenz sind immanenter Bestandteil der Bewertung.

#### **3.1 Wichtung der Prüfungsteile**

Prüfungsvortrag und –gespräch sollen in der Regel zu gleichen Teilen in die Bewertung eingehen. Dies muss dem Prüfungsteilnehmer bekannt sein.

Das Prüfungsgespräch knüpft gegebenenfalls an die Prüfungsaufgabe an, geht aber inhaltlich deutlich darüber hinaus. In der Regel erfolgt während des Gesprächs ein Wechsel des Gesprächsgegenstandes.

## 3.2 Bewertungskriterien

Neben fachspezifischen sollen auch überfachliche Kriterien in die Bewertung einbezogen werden.

### *Bewertungskriterien erster Prüfungsteil:*

#### Problemerkennung

Dabei sind zu berücksichtigen:

- Erfassen des Themas und der Aufgabenstellung
- Fähigkeit zur Problemanalyse

#### Problembearbeitung

Dabei sind zu berücksichtigen:

- kreative Problemlösungsansätze
- geeignete Methodenwahl
- Fähigkeit historische Sachverhalte zu erkennen, darzustellen und zu beurteilen
- Verwendung von Fachtermini
- Einbeziehung von kurs- und fächerübergreifenden Aspekten

#### Präsentation

Dabei sind zu berücksichtigen:

- Gliederung und logischer Aufbau der Darstellung
- Aussagekraft der Darstellung sowie die Fähigkeit, Wesentliches herauszustellen,
- Bezug zum Thema bzw. zur Fragestellung
- Fachmethodischer Umgang mit dem vorgegebenen Material
- Verständlichkeit und sprachliche Richtigkeit

### *Bewertungskriterien für das Prüfungsgespräch*

Dabei sind zu berücksichtigen:

- Aufgreifen von Gesprächsimpulsen und angemessene Reaktion
- Rasches Erkennen von Argumentationsstrukturen
- Konzentration auf das Wesentliche und Vermeidung von Allgemeinplätzen
- Beachtung der Regeln der Kommunikation

## 4 Rahmenbedingungen

Bezugnehmend auf die unter 1 Ziele der Prüfung aufgeführten grundlegenden Regelungen werden weitere Prüfungsmodalitäten, wie Zuordnen oder Ziehen von Aufgaben, Vergeben von Prüfungsschwerpunkten, Hilfsmittel u. ä., schulintern festgelegt.

## 5 Aufgabenbeispiele

### AUFGABE 1

#### Die Reichsgründung 1871

1. Vergleichen Sie die Stimmen zur Gründung des Deutschen Kaiserreiches 1871 vor dem Hintergrund seiner Entstehung (Material 1-3).
2. „Die deutsche Verfassung wird niedergeschrieben im Palaste Ludwigs XIV., sie wird niedergeschrieben unter dem Donner der Kanonen. Es wäre verwunderlich, wenn ihr Charakter nicht dadurch mitbestimmt würde.“

Überprüfen Sie dieses Urteil Windthorsts (Material 1) anhand Ihrer Kenntnisse zur Verfassung von 1871.

Materialien:

#### **M1**

*Der Zentrumspolitiker Ludwig Windthorst (1812-1891) schreibt am 22. Oktober 1870 an seinen Freund Wilhelm Freiherr von Hammerstein (1808-1872):*

„An den ewigen Frieden nach dieser Campagne (dem deutsch-französischen Krieg) glaube ich nicht, vielmehr bin ich der Meinung, daß wir von 1866 an in eine unabsehbare Reihenfolge von Kriegen eingetreten sind. Der nächste Krieg, welchen wir, sofern wir noch 10 Jahre leben, noch mitmachen können, wird der Weltbrand sein, und es wird der jetzige Krieg dahinter wie ein Kinderspiel zurücktreten. Die deutsche Verfassung wird niedergeschrieben im Palaste Ludwig XIV., sie wird niedergeschrieben unter dem Donner der Kanonen. Es wäre verwunderlich, wenn ihr Charakter nicht dadurch mitbestimmt würde. Der Geburtsort und die Pathen haben immer einen Einfluß auf den werdenden Menschen. Ludwig XIV. war kein Freund von Autonomie, und in Versailles gilt das System der *gradlinigen, geschorenen* Hecken.“

*Quelle: H.-G. Aschoff und H. Heinrich (Bearb.), Ludwig Windthorst. Briefe 1834-1880. Paderborn u. a. 1995, S.295 (Hervorhebungen im Original)*

#### **M2**

„Prophezeiung“  
Germania, der Sieg ist dein!  
Die Fahnen wehn, die Glocken klingen,  
Elsaß ist dein und Lotharingen;  
Du sprichst: „Jetzt muß der Bau gelingen,  
Bald holen wir den letzten Stein.“  
Schwarz, weiß und rot! Um ein Rapier <sup>1</sup>  
Vereinigt stehen Süd und Norden;  
Du bist im ruhmgekrönten Morden  
Das erste Land der Welt geworden:

Germania, mir graut vor dir!  
Mir graut vor dir, ich glaube fast,  
Daß du, in argen Wahn versunken,  
Mit falscher Größe suchst zu prunken  
Und daß du, gottesgnadentrunknen,  
Das Menschenrecht vergessen hast.

*Quelle: Gedicht von Georg Herwegh (1817-1875).  
In: G. Herwegh, Morgenröte. New York 1947, S. 265  
1 Rapier = Fechtwaffe, Degen*

### **M3**

*Der konservative britische Oppositionsführer Benjamin Disraeli (1804-1881) urteilt am 9. Februar 1871 über den Krieg und die Gründung des Deutschen Reiches:*

„Dieser Krieg bedeutet die deutsche Revolution, ein größeres politisches Ereignis als die Französische Revolution des vergangenen Jahrhunderts. Nicht ein einziger Grundsatz unserer Außenpolitik, der noch vor sechs Monaten von allen Politikern als selbstverständlicher Grundsatz anerkannt wurde, ist weiterhin gültig... Wir stehen vor einer neuen Welt, neue Einflüsse sind am Werk; neuen und unbekanntenen Gegenständen und Gefahren muß man sich gewachsen zeigen, die noch verhüllt sind mit der Dunkelheit der neuen Lage. Was ist jetzt wirklich geschehen? Das Gleichgewicht der Macht ist völlig zerstört, und das Land, welches am meisten darunter leidet und welches die Wirkungen dieses großen Wandels am meisten zu spüren bekommt, ist England.“

*Quelle: W. F. Monypenny und G. Earle Buckle, The Life of Benjamin Disraeli. Bd. 2. London 1929, S. 473*

## **Erwartungshorizont**

Zu 1.

### **Umstände der Reichsgründung 1871**

Lösung des preuß.- österr. Dualismus zugunsten Preußens > kleindeutsche Lösung

Reichseinigung mit "Blut und Eisen", "von oben"

Bismarck an der Spitze der nationalen Bewegung

- 1864 dt.- dän. Krieg um das Schleswig- Holstein- Problem
- 1866 dt.- dt. Krieg >> Niederlage Österreichs, Auflösung des Deutschen Bundes >> Gründung des Norddeutschen Bundes als Vorstufe zur Reichseinigung (Festigung der Vorherrschaft Preußens, Schutz- und Trutzbündnisse mit den süddt. Staaten)
- 1870/71 dt.- frz. Krieg >> Ausschaltung Frankreichs unter Napoleon III.
- Gründung des Deutschen Reiches unter preußischer Führung im Schloss Versailles

## Stimmen zur Reichsgründung

### Unterschiede:

#### **M1:**

Befürchtungen, dass Serie der Kriege nicht abreißen wird, der nächste Krieg ein Weltbrand wird

Einfluss der Art und Weise der Reichsgründung und des Ortes auf den Charakter des Staates bezüglich der Erfahrungen mit der Politik Ludwigs XIV.

#### **M2:**

Jubel in Strophe eins über den Sieg gegen Frankreich

Kritik an der Art und Weise der Reichsgründung durch „ruhmgekröntes Morden“

Furcht vor weiterer Großmachtpolitik, Ruhmsucht Deutschlands

Kritik an der Verfassung bezüglich der Menschenrechte

#### **M3:**

Bezeichnung der Reichsgründung als deutsche Revolution, als ein größeres politisches Ereignis als „die Französische Revolution des vergangenen Jahrhunderts“

Gleichgewicht der Macht in Europa ist völlig zerstört > negative Folgen dieses Wandels insbesondere für England befürchtet

### Fazit:

Vergleich der Stimmen zur Gründung des Reiches, ausgehend vom Standpunkt der jeweiligen Betrachter sowie unter Berücksichtigung der Entstehungsbedingungen.

Gemeinsamkeiten (M1 /M2) sind warnende und kritische Stimmen wider den Zeitgeist sowie Befürchtungen wegen der Großmachtstellung, die Deutschland jetzt einnimmt.

Krieg und Reichsgründung sind großes politisches Ereignis für Deutschland, aber auch eine Neuordnung der internationalen Lage maßgeblich zu Lasten Englands.

(M 3)

Zu 2.

### **Überprüfung M1**

Differenzierte Stellungnahme zum Urteil Windthorst's mit folgenden, möglichen Argumenten zur Verfassung von 1871:

Zustimmung:

- Präambel. Gründung als Fürstenbund
- herausgehobene Stellung des Kaisers = preußischer König
- (exekutive Gewalt, Oberbefehl des Heeres, Einsetzung der Regierung, Auflösung des Reichstages)
- Reichstag mit bescheidenen Mitwirkungsrechten:
  - Budgetrecht, Gesetzesinitiative, Gesetzgebung nur in Übereinstimmung mit dem Bundesrat
  - keine Kontrolle der Exekutive
  - kein eigenes Versammlungsrecht
  - durch den Bundesrat mit Zustimmung des Kaisers auflösbar

- Bundesrat wichtigstes Organ: Kontrolle der Verwaltung, Vorsitzender ist Reichskanzler Bismarck, Übergewicht Preußens
- Führende Stellung des Reichskanzlers als preußischer Ministerpräsident und Vorsitzender des Bundesrates
- Menschen- und Bürgerrechte nicht in der Verfassung verankert

Fazit: autoritär geführte Monarchie mit demokratischen Elementen, jedoch gilt fortschrittliches allgemeines, gleiches und geheimes Wahlrecht im ganzen Reich

### **Mögliche Themen für das Prüfungsgespräch:**

Setzen Sie die Aussagen des Quellenmaterials in Beziehung zum Weg der europäischen Staaten in den 1. Weltkrieg bzw. zur Kriegsschuldfrage!

oder Verfassungsvergleich 1871 – 1919

### **Möglicher Erwartungshorizont für das Prüfungsgespräch:**

Ausgehend vom Quellenmaterial wird der Weg der europäischen Staaten in den Krieg allgemein und auf Nachfrage auch einzelner Staaten dargestellt.

(Der weitere Verlauf des Prüfungsgesprächs ist in Abhängigkeit der Antwortmöglichkeiten für Prüfling und Prüfer offen.)

### **Bewertung überfachlicher Kriterien:**

Strukturiertheit der Darlegungen,  
Aufgreifen von Gesprächsimpulsen,  
Klarheit in der Argumentation sowie  
sprachliche Angemessenheit und Kreativität

## AUFGABE 2:

### Betrachtungen über Deutschland

Fassen Sie den Text mit eigenen Worten zusammen und ordnen Sie ihn in seinen historischen Kontext ein!

Erörtern Sie, inwieweit die Warnungen Heines berechtigt waren!

Der Gedanke geht der Tat voraus wie der Blitz dem Donner. Der deutsche Donner ist freilich auch ein Deutscher und ist nicht sehr gelenkig und kommt etwas langsam herangerollt; aber kommen wird er, und wenn ihr es einst krachen hört, wie es noch niemals in der Weltgeschichte gekracht hat, so wißt: der deutsche Donner hat endlich

sein Ziel erreicht. Bei diesem Geräusche werden die Adler aus der Luft tot niederfallen, und die Löwen in der fernsten Wüste Afrikas werden die Schwänze einkneifen und sich in ihren königlichen Höhlen verkriechen. Es wird ein Stück aufgeführt werden in Deutschland, wogegen die französische Revolution nur wie eine harmlose Idylle erscheinen möchte. Jetzt ist es freilich ziemlich still: und gebärdet sich auch dort der eine oder der andere etwas lebhaft, so glaubt nur nicht, diese würden einst als wirkliche Akteure auftreten. [...]

Und die Stunde wird kommen. Wie auf den Stufen eines Amphitheaters werden die Völker sich um Deutschland herumgruppieren, um die großen Kampfspiele zu betrachten. Ich rate euch, ihr Franzosen, verhaltet euch alsdann sehr stille, und beileibe! Hütet euch, zu applaudieren. Wir könnten euch leicht mißverstehen und euch in unserer unhöflichen Art etwas barsch zur Ruhe verweisen; denn wenn wir früherhin in unserem servil<sup>1</sup> verdrossenen Zustande euch manchmal überwältigen konnten, so vermöchten wir es noch weit eher im Übermute des Freiheitsrausches. Ihr wißt ja selber, was man in einem solchen Zustande vermag - und ihr seid nicht mehr in einem solchen Zustande. Nehmt euch in acht! Ich meine es gut mit euch, und deshalb sage ich euch die bittere Wahrheit. Ihr habt von dem befreiten Deutschland mehr zu befürchten als von der ganzen heiligen Allianz mitsamt allen Kroaten und Kosaken. Denn erstens liebt man euch nicht in Deutschland, welches fast unbegreiflich ist, da ihr doch so liebenswürdig seid und euch bei eurer Anwesenheit in Deutschland so viel Mühe gegeben habt, wenigstens der bessern und schönern Hälfte des deutschen Volks zu gefallen. Und wenn diese Hälfte euch auch liebte, so ist es doch eben diejenige Hälfte, die keine Waffen trägt, und deren Freundschaft euch also wenig frommt. Was man eigentlich gegen euch vorbringt, habe ich nie begreifen können. Einst, im Bierkeller zu Göttingen, äußerte ein junger Altdeutscher<sup>2</sup>, daß man Rache an den Franzosen nehmen müsse für Konradin von Staufen<sup>3</sup>, den sie zu Neapel geköpft. Ihr habt das gewiß längst vergessen. Wir aber vergessen nichts. Ihr seht, wenn wir mal Lust bekommen, mit euch anzubinden, so wird es uns nicht an triftigen Gründen fehlen. Jedenfalls rate ich euch daher, auf eurer Hut zu sein. Es mag in Deutschland vorgehen, was da wolle, es mag der Kronprinz von Preußen oder der Doktor Wirth zur Herrschaft gelangen, haltet euch

---

<sup>1</sup> unterwürfig

<sup>2</sup> Burschenschaftler

<sup>3</sup> Konradin, Konrad der Junge, \* 1252, 1268, der letzte legitime Staufer; Herzog von Schwaben, Sohn Konrads IV; zog nach Italien, um seinen Anspruch auf das Königreich Sizilien durchzusetzen; von Karl Anjou geschlagen, auf der Flucht gefangen und enthauptet

immer gerüstet, bleibt ruhig auf eurem Posten stehen, das Gewehr im Arm. Ich meine es gut mit euch, und es hat mich schier erschreckt, als ich jüngst vernahm, eure Minister beabsichtigten, Frankreich zu entwaffnen. Da ihr trotz eurer jetzigen Romantik geborene Klassiker seid, so kennt ihr den Olymp. Unter den nackten Göttern und Göttinnen, die sich dort bei Nektar und Ambrosia<sup>4</sup> erlustigen, seht ihr eine Göttin, die, umgeben von solcher Freude und Kurzweil, dennoch immer einen Panzer trägt und den Helm auf dem Kopf und den Speer in deren Hand behält.  
Es ist die Göttin der Weisheit.

Aus: Heinrich Heine, Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland  
(Paris 1834),  
in: Bibliothek Deutscher Klassiker, Heines Werke, Bd. 5, S. 144 - 146

---

<sup>4</sup> Trank und Speise der Götter

## Erwartungshorizont

Quellenanalyse:

Schüler erkennt Heines satirische und überhöhte Darstellung

- zum deutsch-französischen Verhältnis
- zur Ist-Situation in Deutschland
- sowie die Warnung vor einem erstarkten Deutschland im Freiheitsrausch.

Schüler ordnet den Text ein in die Zeit des Deutschen Bundes und der Heiligen Allianz („Biedermeier“).

Schüler erörtern die Warnungen Heines, gehen an Beispielen auf die Deutungsmacht von Geschichte ein und erbringen Transferleistungen wie z. B.:

Der erwartete Donner kam nicht im Freiheits-, sondern im Vereinigungsrausch. Leidtragende waren tatsächlich die Franzosen, z. B. 1870/71 oder 1914-18

## Prüfungsgespräch:

Beurteilen Sie, ausgehend von der Sicht Heines auf Deutschland die Situation zur Zeit der Wiedervereinigung 1989/90 in Deutschland sowie die Sicht der Nachbarstaaten.

## Möglicher Erwartungshorizont für das Prüfungsgespräch:

Schüler knüpft an seine Ausführungen vom Vortrag an und weist Transferwissen bezüglich der Situation 1989/90 in Deutschland nach.

An ausgewählten Beispielen wird auf Nachfrage das Verhältnis von Nachbarstaaten zur deutschen Einheit thematisiert.

(Der weitere Verlauf des Prüfungsgesprächs ist in Abhängigkeit der Antwortmöglichkeiten für Prüfling und Prüfer offen.)

## Bewertung überfachlicher Kriterien:

- Strukturiertheit der Darlegungen,
- Aufgreifen von Gesprächsimpulsen,
- Klarheit in der Argumentation sowie
- sprachliche Angemessenheit und Kreativität